

ein Zweig von einem Baum selbst, mir auf's Zimmer gebracht, so daß ich ihn in die Hand nehmen, seine Blätter betasten und mich seiner Natur, Frische und Grünlheit freuen kann.

Ich grüße dich, lieber Herausgeber.

German Selterich.

Zur Frauenfrage.

Aus Anlaß der Betrachtungen, welche L. Marholm über „Die Frauen in der skandinavischen Dichtung“ in diesen Blättern vorgetragen hat, sind uns eine Anzahl von Zuschriften zugegangen, welche sich mit der Frauenfrage beschäftigen. Bei der einschneidenden Bedeutung des Problems für das moderne Leben stellen wir es hiermit zu weiterer Discussion und geben zunächst einem Vertreter der sozialistischen Anschauungen das Wort — nicht, weil wir seiner Meinung besondere Verbreitung zu geben wünschten, sondern weil uns der auf streng Marxistischem Boden stehende Aufsatz, eben um seiner consequenten Schroffheit willen, als der beste Ausgangspunkt erscheint für fruchtbare Debatten. Kennen muß man die Anschauungen, die man bekämpfen will, man muß wissen, wo der Gegner steht, damit man ihn trifft; und darum theilen wir diesen Aufsatz hier unverkürzt mit, der mit sachlicher Deutlichkeit die Frauenbewegung schildert, so wie sie der sozialistischen Auffassung sich darstellt.

Die Redaction der Freien Bühne.

Frauenfrage und sociale Frage.

Es ist ein Fehler, den die bürgerliche Philosophie von Anfang an begangen hat: den Menschen immer nur als Naturproduct zu betrachten. Der Mensch von Natur, der natürliche Mensch, dieser Begriff, der seit Hobbes und Descartes bis in die neueste Gegenwart sich erhalten hat, ist eine Folge der optimistisch-mechanischen Weltanschauung, wie sie noch bis in unser Jahrhundert hinein herrschte. Diese Weltanschauung ist freilich jetzt vernichtet unter dem Eindruck des seinem Extrem zuweilenden socialen Systems; aber da der Grund der Vernichtung, die sociale Entwicklung, nicht erkannt wurde, so konnte das Bürgerthum keine neue wirkliche Philosophie schaffen, in welcher es auch die überkommenen Begriffe, wie den vom natürlichen Menschen revidirt hätte; es brachte nur noch eine Stimmungsphilosophie zu Stande, neben der dann die alten Begriffe ruhig weiter existirten. So hat sich der Begriff des „natürlichen Menschen“ gerettet, freilich oft genug verkappt und verummumt, während die gesammte übrige geistige Entwicklung darauf drängt, den Menschen als ein sociales Product aufzufassen. So kann ein Lombroso auf die Idee des „geborenen Verbrechers“ kommen, während schon Quetelet das Verbrechen aus socialen Motiven erklärte, und zwar mit einer ganz andern Wissenschaftlichkeit, wie Lombroso seine Theorie begründet. Und so kann man auch den Schiffbruch der nordischen Frauenemancipation mit dem „Elementaren“ im Weibe in Verbindung bringen, während es sich doch sehr einfach erklärt aus dem socialen Moment der kleinbürgerlichen Klassenlage.

Auch wir in Deutschland haben eine Frauenbewegung; freilich macht sie kein solches Aufsehen, wie die nordische, weil sie aus leicht begreiflichen Gründen keinen Einfluß auf die Presse hat. Die deutsche Frauenbewegung ist proletarischen Charakters. Was Marholm in ihren geistreichen Darlegungen gegen die Emancipationsversuche spricht, trifft naturgemäß nur die spießbürgerliche Emancipation. Und die Kritik derselben ist allerdings völlig zutreffend.

Das Spießbürgerthum steht vor seinem öconomischen Untergang. Von oben